

— Hugo **Schmidt**, Gewerkschafter und Politiker. Geb. Wagstadt, österr. Schlesien (Bilovec, Tschechoslowakei), 3. 6. 1844; gest. Jägerndorf, österr. Schlesien (Krnov, Tschechoslowakei), 7. 5. 1907. Als Sohn eines Tuchmachermeisters erlernte er den Beruf seines Vaters. Während der üblichen Wanderzeit schloß er sich der sozialdemokratischen Bewegung an und trat als Organisator der Arbeiterschaft 1866 in Brünn (Brno) – wo er beim Weberstreik mitwirkte –, 1867–71 in Reichenberg (Liberec), 1872 in Brüsaú (Březová nad Svitavou) und Jägerndorf, 1873 in Wien auf. Mehrmals in Untersuchungshaft, doch niemals verurteilt, wurde er aus allen genannten Städten ausgewiesen. Unter seinem Vorsitz wurde der Fachverband der Manufaktur-, Fabriks- und Landarbeiter in Reichenberg 1871 zur größten Gewerkschaftsorganisation Österr. Nach 1873 Tuchmacher in Großenhain (Sachsen) und Forst (Lausitz), in Gewerkschaftsorganisationen tätig und an Streiks beteiligt, mußte er aufgrund der Sozialistengesetze erneut emigrieren. S. ließ sich als Gemischtwarenhändler wieder in Jägerndorf nieder und knüpfte Kontakte zur Prager und Budapester Arbeiterbewegung. Er nahm als Delegierter 1888/89 am Hainfelder Parteitag sowie in der Folge an fast allen Parteitagen der Sozialdemokraten – ab 1891 wiederholt als Vorsitzender – teil. Seine polit. Autorität reichte über den Rahmen der Arbeiterbewegung hinaus, so war er durch vier Wahlperioden Mitgl. der Jägerndorfer Gemeindevertretung. S., ein ausgezeichnete und vielgesuchter Redner, starb während einer sozialdemokratischen Wählerversamlg.

L.: *Arbeiter-Ztg.* vom 9., *Das Echo (Jägerndorf)*, *Jägerndorfer Anzeiger und Právo lidu (Prag)* vom 12. 5. 1907; *Mai-FS*, 1891, S. 7; J. Kořalka, in: *Vlastivěda Ostravského kraje Bilovecko* 8, 1959, S. 6ff.; H. Schulig, *Ein Heimatbuch für die Bez. Jägerndorf und Olbersdorf*, 1923, S. 357f.; E. Strauß, *Die Entstehung der dt.-böhm. Arbeiterbewegung*, 1925, S. 91, 98; J. Kořalka, *Vznik socialistického dělnického hnutí na Liberecku*, 1956, s. Reg.; *Weg – Leistung – Schicksal. Geschichte der sudetent. Arbeiterbewegung in Wort und Bild*, 1972, S. 33 (mit Bild); R. Löw, *Arbeiterbewegung und Zeitgeschichte im Bild 1867–1938*, 1986, S. 464f. (J. Kořalka)

— Hugo **Schmid** (Schmidt), Chirurg. Geb. Gödöllő, Kom. Pest (Ungarn), 29. 4. 1852; gest. Preßburg/Pozsony, Oberungarn (Bratislava, Tschechoslowakei), 25. 1. 1912. Sohn eines Arztes; stud. ab 1867 Med. an der Univ. Pest (Budapest), wurde 1875 Dr. med. und Mag. obstet., 1876 Dr. chir. und habil. sich 1884

für chirurg. Operationslehre an der Univ. Budapest. 1872 trat er in den Militärdienst, fand bis 1873 als militärärztlicher Eleve Verwendung, wurde dann in die Reserve übersetzt, 1876 zum Ass.Arzt, 1878 zum Oberarzt i. d. Res. befördert, 1878 während des Feldzuges in Bosnien und Herzegowina vorübergehend wieder aktiviert und eingesetzt. Noch als Student 1874 Ass. beim Lehrstuhl für Anatomie an der Univ. Klausenburg, bildete er sich 1875 an der Univ. Wien weiter und praktizierte dann am St. Rochusspital in Budapest, wurde dort 1877 Sekundararzt an der I., dann an der II. chirurg. Abt., die ab 1880 als II. Univ.-Klinik für Chirurgie diente. 1885 kam er als Primarius der chirurg. Abt. an das Landeskrankenhaus Preßburg, um deren Neubau er sich erfolgreich bemühte, und wirkte ab 1904 auch als Stadtarzt. Seine Verdienste fanden mehrfach Anerkennung, so wurde er 1910 k. u. Rat. S., als Chirurg und Gynäkologe hochangesehen, verfaßte chirurg. Lehrbücher und förderte als aktives Mitgl. des Ver. für Natur- und Heilkde. das wiss. Leben von Preßburg.

W.: *Vezérfonal sebészeti műtétekhez* (Anleitung zu chirurg. Operationen), 1883; *Sebészeti műtéttan orvostanhangoltok és gyakorló orvosok számára* (Chirurg. Operationslehre für Hörer der Med. und praktizierende Ärzte), 3 Bde., 1889–91; mehrere chirurg. und gynäkolog. Abhh. in *Fachz.*, u. a. in *Orvosi Hetilap*; usw.

L.: *Grenzbote* vom 31. 1. 1900; *Pressburger Ztg.* vom 25. (Abendausg.) und 26. 1. 1912 und 7. 3. 1913; *Híradó* vom 29. 3. und 8. 4. 1913; M. Schächter, in: *Gyógyászat*, 1912, S. 76f.; V. Manninger, in: *Orvosi Hetilap* 1912, S. 90f.; B. K. Rippa, in: *Lekárský Obzor*, 1957, S. 742; Szinnyei; E. H. Högyes, *Emlékkönyv a Budapesti Kir. M. Tudományegyetem Orvosi Karának múltjáról és jelenéről*, 1896, S. 782; M. Dobrovits, *Dr. S. H. emlékezete*, 1912; B. K. Rippa, *K historii medicíny na Slovensku*, 1956, S. 174; *KA Wien*. (N. Duka Zólyomi)

— János György **Schmidt**, Mathematiker. Geb. Pest, Kom. Pest (Budapest, Ungarn), 5. 4. 1765; gest. ebenda, 24. 11. 1848. Absolv. das Gymn. der Piaristen in Pest, trat 1781 in den Orden ein und bildete sich im Noviziat des Piaristenkollegs in Trentschin (Trenčín) weiter. Er lehrte dann in Waitzen (Vác) Latein und Griech., ab 1785 in Großkanizsa (Nagykanizsa). 1788–90 stud. er Phil. an der Univ. Pest (1795 Dr. phil.), verließ 1790 den Orden und wirkte als Erzieher der Kinder des Gf. Károly Esterházy. Ab 1792 Adjunkt beim Lehrstuhl für Physik und Mechanik an der Univ. Pest, wurde er 1796 Prof. für Mathematik an der Akad. in Kaschau (Košice), 1800 Prof. für Geometrie an der Univ. Pest, 1803/04